

Die Jazzgitarre aus Deutschland

Torsten de Winkel überzeugt mit einer neuen Band in Radolfzell

Allein, dass Torsten de Winkel überhaupt in Radolfzell spielt, kann man als außergewöhnlich werten, ist er doch die momentan vielleicht prominenteste Stimme der Jazzgitarre aus Deutschland, hat in vielen Jahren in New York mit so gut wie allen großen Namen der amerikanischen Szene gespielt – genannt seien nur Michael und Randy Brecker, John Scofield oder Pat Metheny – und, mehr als das, er hat diese Szene durch die Gründung des Musikerkollektivs New York Jazz Guerilla auch selbst geprägt. Am Freitag nun war de Winkel am See zu hören, mit einer Band, die so noch nicht zusammen aufgetreten ist und ein durchweg überzeugendes Programm aus Standards, Beatles-Songs und Originals präsentierte.

Dabei folgten die bis zu fünf Musiker stets der eigenen Nase, unterlegten die Stücke mit einer jeweils anderen, überraschenden Musikästhetik

und demonstrierten so auch die Vielseitigkeit aktueller Jazz-Stile. Dass dieses Konzept so gut funktionierte, lag nicht zuletzt an den vier Herren, die sich mit de Winkel die Bühne teilten, allesamt Meister ihres Fachs und fest in der Jazzszene verwurzelt. Allen voran wäre da die unermüdliche Rhythmusgruppe aus Patrick Manzecchi am Schlagzeug und Jens Loh am Kontrabass zu nennen, die in jeder Nummer angemessen dominant oder dezent agierten. Die beiden Saxophonisten Matthias Anton und Michael Erian sorgten stets für die richtige Temperatur, musikalisch gesprochen.

Das Beatles-Stück „And I Love Her“ war die Vorlage für die Eröffnungsnummer des Abends und das Wort Vorlage trifft die Sache ziemlich gut. Denn die Band spielte hier im Trio eigene, noch recht intime Musik auf der Basis des Themas, das sich erst im Laufe der Zeit aus de Winkels Impro-

visationen herauschälte. Die Eröffnung ließ noch nichts von dem teils rockigen Zugriff ahnen, der in der Behandlung der Standards vorherrschte. Einen wiederum völlig anderen, nämlich eher sanft vorwärtstreibenden Charakter verlieh die Band den Nummern aus de Winkels aktuellem Kollektivprojekt, dem Bimbache Jazz y Raíces Festival, das seit 2005 jährlich auf El Hierro stattfindet. In „Many Worlds, One Woman“ überzeugten de Winkel und Anton mit einer Klangfusion. Und de Winkel zeigte sein brillantes musikalisches Denken in seinem Solo zu dem klassischen Bolero „Camino Verde, in dem er einen Drahtseilakt zwischen spanischer und New Yorker Gitarrenästhetik vollführte.

Zu den Höhepunkten des Abends zählten schließlich die Soli der Rhythmusgruppe.

STEPHAN FREISSMANN



Torsten de Winkel und Matthias Anton (von links) spielten erstmals in Radolfzell.

BILD: FREISSMANN